

# Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **84 (1942)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gewiesen, die geeignet ist, die Schweinemästung möglichst erfolgreich zu gestalten. Verf. operiert auch bei Massenoperationen unter Narkose. Als Narkosemittel verwendet er nach Vorschlag von Silbersiepe das Eunarkon, das eine tiefe, reaktionslose Narkose von genügender Dauer ermöglicht. Die Dosis beträgt 0,2 ccm pro kg Körpergewicht intravenös in die Ohrvene. Diese Ohrvenen-Injektionstechnik erfordert einige Übung und ist für den Anfänger nicht immer einfach. Bezüglich der weitem Operationstechnik, Nachbehandlung und Komplikationen sei auf das Original verwiesen.

*Decurtins.*

---

## Bücherbesprechungen.

**Die Thrombozyten des menschlichen Blutes** und ihre Beziehungen zum Gerinnungs- und Thrombosevorgang, von Prof. Dr. med. A. Fonio (Bern) und Dr. med. J. Schwendener, Assistenzarzt. Medizinischer Verlag Hans Huber, Bern, 1942, 130 S., 112 Abb. Geb. Fr. 9.60.

Fonio, einer der besten Kenner der Blutgerinnung, der sich seit vielen Jahren mit diesem immer wieder fesselnden Problem befaßt, bringt heute, mit dem Assistenten Schwendener, die Ergebnisse weiterer Untersuchungen vorwiegend über die Morphologie der Blutplättchen im Dunkelfeld. Diese kleinsten Blutzellen erscheinen teils m. o. w. kugelig (sog. Ruheformen) oder in amöboider Bewegung mit verschiedensten Pseudopodien (Reizformen), mit denen ein Haften am Glas oder an Partikeln möglich ist. Die Pseudopodien können auch Zerfalls-, Auflösungs- und Erstarrungs-(Gerinnungs?)-Erscheinungen zeigen. Vom Thrombozyten werden auch wie Knospungen aussehende „Ringe“ (Blasen) ausgestoßen. Von Bedeutung für die verschiedenen morphologischen Erscheinungsformen ist die Temperatur und die Zusammensetzung des Milieus. Schöne Bilder bietet die Verfolgung des Gerinnungsvorganges in zuerst gekühlt auszentrifugierten, nachher wieder erwärmten Plasma. Häufchen von agglutinierten, am Glas festhaftenden oder freie Thrombozyten oder granula-ähnliche Überreste derselben sind Bildungszentren von zierlich-netzartig angeordneten Fibrinnadeln. Für den Gerinnungsbeginn scheint der durch Agglutination und Festkleben (am Glas oder an der lädierten Gefäßwand) begünstigte Zerfall der Plättchen wichtig zu sein. Denn hiedurch wird der Aktivator des Fibrinferments frei. Die eigentlichen Fibrinnetzzentren oder -knoten sind nicht die „Ringe“ und nicht die Pseudopodien noch das Protoplasma, sondern die nach dem Zerfall der Plättchen übrig bleibenden hellen Granula, welche die Autoren als die Träger der Thrombokinasen auffassen. Protoplasma und Pseudopodien haben die Aufgabe, das

Gerinnsel an der Glas- oder lädierten Blutgefäßwand anzukleben. Bei der Thrombose kleben an der geschädigten Gefäßwand Häufchen von agglutinierten und zerfallenden Blutplättchen, umgeben und durchmischt mit Fibrin. Durch weiteres Festhaften von Plättchen und Gerinnung vergrößert sich der primäre Mikrothrombus.

Das Werkchen wird demjenigen, der sich um Gerinnung und Thrombose interessiert, Freude bereiten und durch die zahlreichen schönen Bilder zu eigener mikroskopischer Beobachtung dieser Vorgänge anspornen. *W. F.*

**Die Cerebrospinalflüssigkeit.** Untersuchungsmethoden und Klinik für Ärzte und Tierärzte. Von F. Roeder und O. Rehm. 186 S. mit 58 Abb. und einer farbigen Tafel. Springer-Verlag. Berlin 1942. Preis brosch. RM. 16.80.

Von seiten der Veterinärmedizin, aber besonders im Hinblick auf die vergleichende Neurologie, ist dieses Buch zu begrüßen, will es doch auf einem Spezialgebiet, nämlich dem der Liquoruntersuchung, sowohl dem Arzt als auch dem Tierarzt etwas bieten. Man kann sich darin besonders über die Methodik der Liquoruntersuchungen orientieren und in diesem Sinne würde es gerade tierärztlichen Kliniken für diese Fragen gute Dienste leisten. Auch auf die klinische Bedeutung der Liquorbefunde wird kurz eingegangen.

Der eine der Herausgeber, O. Rehm, Nervenarzt in München, der leider während der Drucklegung des Buches gestorben ist, hat sich speziell mit dem Tierliquor befaßt. Es werden einige Angaben über Punktionstechnik, Liquorwerte, pathologische Befunde bei Pferd, Rind, Hund, Affe und Kaninchen gemacht. Es ist daraus zu entnehmen wie gering unsere exakten Kenntnisse noch sind. Allerdings sind die hier enthaltenen Ausführungen über das Rind durch das Buch von Frauchiger und Hofmann: Die Nervenkrankheiten des Rindes (Bern 1941) bei weitem überholt worden.

Das Buch ist klar und übersichtlich geschrieben, so daß auch der weniger mit der Materie Vertraute es mit Nutzen lesen wird.

*Frauchiger.*

**Die geburtshilflich-gynäkologischen Laparotomien bei Fleischfressern** unter besonderer Berücksichtigung der lokalen Schmerzbetäubung. Von Prof. Dr. Franz Benesch und Doz. Dr. Max Kostner, Tierärztliche Hochschule in Wien. Mit 60 Abbildungen im Text. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin und Wien, 1942. Preis leicht kartoniert RM. 2.70.

Die vorliegende, 120 Seiten umfassende Monographie stellt eine Sonderausgabe der in der Wiener Tierärztlichen Monatsschrift 1941 erschienenen zehn Aufeinanderfolgen dar. Die Verfasser erörtern darin einleitend die Operationsvorbereitung und Nachbehandlung und entwerfen ein eindrucksvolles Bild der von ihnen

in den Jahren 1920 bis 1940 an einem großen Material und mit steigendem Erfolg ausgeführten Laparotomien. Sodann schildern sie die verschiedenen Operationsverfahren bei der lebensrettenden Laparotomie, bei der durch züchterische Grundsätze aufgezwungenen Laparotomie und bei Laparotomien, die den Zweck haben, nur die Fortpflanzungsmöglichkeit oder auch die unerwünschten Brunstsymptome dauernd zu beseitigen.

Es handelt sich hier um ein Werklein, das bestrebt ist, alle praktisch tätigen Tierärzte für dieses Gebiet zu interessieren und in die Lage zu versetzen, auch bei primitiver Einrichtung und instrumenteller Ausrüstung Eingriffe der verschiedensten Art mit Erfolg durchzuführen. Eine klare Darstellung und viele instruktive Abbildungen tragen dazu wesentlich bei. Die preiswürdige Schrift kann daher wärmstens zum Studium empfohlen werden. *E. W.*

**Rendiconti dell'Istituto di sanità pubblica.** (Berichte des öffentlichen Gesundheitsinstitutes). Direktor: Prof. D. Marotta. Band IV, 1., 2., 3., 4. und 5. Teil, Jahrgang 1941. Verlag: Tipografia Italia, Corso Umberto primo 21, Roma. Preis jedes Werkes Lire 150.—

Vorliegender Band ist eine würdige Fortsetzung der früheren. Unter den 13 Arbeiten des ersten Teiles finden wir den ersten Abschnitt einer Abhandlung von Scanga über den gegenwärtigen Stand der Kenntnisse betreffend den Wirkungsmechanismus der Sulfamide. Die Arbeit setzt im 2. Teil fort und endet im 3. Teil mit der Schlußfolgerung, daß der Erfolg der Sulfamide auf den hemmenden Einfluß über die Bakterien zurückzuführen ist.

Der zweite, 21 Arbeiten umfassende Teil enthält eine lesenswerte Beobachtung über die Fluorose des Seidenwurmes (*Vita*). Es folgt eine Abhandlung von Negri über den Trächtigenachweis bei der Stute, nach einer von Babudieri bei der Frau herausgefundenen Methode: jungen Meerschweinchen wird filtrierter Stutenharn eingespritzt; beim positiven Befund findet man im Blut der Versuchstiere eine gewisse Anzahl von Kurloff'schen Körpern, die anders bei jungen Meerschweinchen nicht auftreten. In einer weiteren Abhandlung des zweiten Teiles beschreibt Castagnoli einen Fall von ansteckender Pyogenes-Infektion beim Pferd.

Vom dritten Teil, der 22 Arbeiten umfaßt, erwähnen wir eine interessante Note von Puma und Russo, betreffend die logistische Kurve in der mathematischen Epidemiologie; es ist wahrscheinlich, daß man mit der Zeit, durch das weitere Studium dieser Kurve, den Verlauf einer Epidemie voraussehen kann. Andere nennenswerte Artikel des 3. Teiles sind: Kontrolle des Milzbrandserums (Castagnoli), die Gruppe der gutartigen lymphozytären Meningitiden (Penso), Chemotherapie der bakteriellen Infektionen (Domagk) und *Raillietina bothrioplites* beim Truthahn (Gramiccia). Am Ende gibt es noch eine wichtige Abhandlung von Penso über die histologischen Veränderungen des gefrorenen Fischfleisches.

Der vierte Teil umfaßt 13 Monographien, wovon wir drei erwähnen: Einwirkung des Laktoflavins über den glykämischen Index und das hämatische Bild (Ligori e Ristori), die neuen Theorien über die Malariopathologie (Corradetti) und die Geflügeltänien des römischen Landes.

Im fünften Teil gibt es, außer den verschiedenen Verzeichnissen, eine Übersicht der jährlichen Institutstätigkeit.

Der Band ist, wie gewöhnlich, mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen ausgestattet und auf schönem Papier gedruckt. s.

---

## Personalien.

### Bezirkstierarzt Adolf Huber in Kreuzlingen.

1875—1942.

Am 7. August 1942 begleitete, trotz angesagter stiller Beerdigung, eine stattliche Zahl, Behördemitglieder, Freunde und Kollegen, Adolf Huber, sel., zur letzten Ruhestätte.

Der Verstorbene wurde in Dippishausen bei Siegershausen als Sohn eines Tierarztes geboren, besuchte die Sekundarschule in Kreuzlingen und die thurgauische Kantonsschule in Frauenfeld. In Zürich lag er dem Studium der Veterinärmedizin ob. Dasselbe beendete er 1897 mit einem gut abgeschlossenen Staatsexamen. Auf ausländischen Studienreisen und inländischen Assistentenstellen weiter gebildet, gründete er sich an seinem Geburtsort Familie, Heim und Praxis. Er verlegte letztere jedoch nach wenigen Jahren nach Kreuzlingen. Sein praktisches Können, seine Leutseligkeit und seine Kenntnisse von Land und Leute sicherten ihm von Anfang an das Vertrauen eines großen Kundenkreises. Aber auch die breite Öffentlichkeit konnte nicht an diesem geraden und heiteren Mitbürger vorübergehen. Die Gemeinde Kreuzlingen berief ihn in den Gemeinderat und bis zu seinem Lebensende war er als Ortsexperte ein eifriges und aktives Gesundheitskommissionsmitglied. Der Kantonalbankfiliale Kreuzlingen leistete er als Filialkommissionsmitglied geschätzte Dienste. Bei der Pferdeversicherungsgenossenschaft „Seethal“ führte Ad. Huber seit Jahrzehnten den Vorsitz. Als Bezirkstierarzt des Bezirkes Kreuzlingen hat der Verstorbene bei Einsatz aller körperlichen und moralischen Kräfte, wie so viele seiner Amtskollegen, in einigen Maul- und Klauen-seuchezügen zwischen Unverstand und Undank gestanden, er hat sich aber nie beirren lassen, denn die Gewißheit, in allen Lagen seine Pflicht getan zu haben, war sein Anker. Auch als Grenztierarzt bei den Zollämtern Kreuzlingen und Konstanz sahen wir den Verstorbenen in jahrelangem, pflichtgetreuen Wirken. Im Militär bekleidete Ad. Huber den Grad eines Veterinärmajors, seit 1939 leistete er wiederholt Dienst als Pferdekuranstaltskommandant.